

Cinémathèque zeigt Filme unter freiem Himmel

LEIPZIG. Sommerkino im Quadrat gibt es dieses Jahr von der Leipziger Cinémathèque: Filmisches unter freiem Himmel wird gereicht beim 7CL Sommerkino im Gewerbehof HP 7, aber auch im Hof der Dölitzer Wassermühle. Dabei stehen in Dölitz nicht die ganz großen Fragen des Lebens im Mittelpunkt – diese Filme beschäftigen sich eher mit den kleinen Momenten. Und liegen wohl auch deshalb dem Team der Cinémathèque so am Herzen. Los geht es am Freitag, 10. Juli, um 21 Uhr mit dem Film „Das Sommerbuch“ von Charlie McDowell; eine Woche später folgt „Song Sung Blue“ von Craig Brewer und am Samstag, 18. Juli, dann „Ein Sommer in Paris“ von Valentine Cadic. Insgesamt kann man im Hof der Dölitzer Wassermühle bis 14. August sechs Filme sehen.

ZEHN FILME BEIM 7CL SOMMERKINO

Zehn Filme stehen hingegen auf dem Programm vom 7CL Sommerkino – dieses ist bereits am Freitag losgegangen. Am Gewerbehof HP 7 geht es um ein wichtiges Motto: „Sehnsucht ist für alle da!“ Folgerichtig wird am Samstag, 27. Juni, ab 21 Uhr der Film „Sehnsucht in Sangerhausen“ gezeigt – weitere Termine sind der 29. Juli und der 14. August. Ebenfalls ein Tipp: „Hütten sind für alle da“ von Birk PoBecker – ja, genau der Regisseur mit dem aktuellen Grünau-Film – kann man am Mittwoch, 1. Juli, sowie am 24. Juli und 19. August sehen.

➡ Weitere Infos zum Programm der Cinematique: www.cinematique-leipzig.de

Kinder gewinnen, obwohl nur eine Mannschaft den Pokal holt

Fußballturnier der **KITA „DIE AUENWALDENTDECKER“** zeigt, wie frühkindliche Bildung über den Kita-Alltag hinaus wirken kann

LEIPZIG. Auf dem Sportplatz an der Wettiner Brücke wurde am Samstagvormittag nicht nur Fußball gespielt. Zwischen 9.30 und 13 Uhr verwandelte die Kita „Die Auenwaldentdecker“ ihr Fußballturnier in ein kleines Familienfest mit Bewegung, Musik, Tanz, Feuerwehr, Pferdereiten, Grillstand und vielen Begegnungen. Was zunächst nach einem sportlichen Vormittag klang, wurde zu einem sichtbaren Beispiel dafür, was eine Kindertageseinrichtung leisten kann, wenn Team, Eltern und Förderverein gemeinsam an einem Strang ziehen.

Die Kita „Die Auenwaldentdecker“ in der Friedrich-Bosse-Straße 21 gehört zur Kinderland 2000 GmbH und bietet Platz für 73 Krippen- und 160 Kindergartenkinder. Nach Angaben des Trägers stehen in der pädagogischen Arbeit insbesondere Musik, Bewegung, Kreativität und – durch die Nähe zum Leipziger Auenwald – Naturerfahrungen im Mittelpunkt. Kinder werden dabei nicht nur betreut, sondern als eigenständige Persönlichkeiten wahrgenommen, die ihre Umwelt aktiv entdecken, mitgestalten und begreifen sollen.

Genau dieser Ansatz war beim Turnier zu sehen. Auf dem Platz traten Kinder, Eltern, Erzieherinnen und Erzieher sowie Vertreterinnen und Vertreter des Fördervereins in wechselnden Teams gegeneinander an. Angefeuert wurde lautstark, aber fair. Es ging um Tore, Einsatz und Team-

geist – vor allem aber um gemeinsame Erfahrung. Der Sportplatz wurde damit für einen Vormittag zu einem Lernort außerhalb der Kita: Kinder konnten sich ausprobieren, Regeln erleben, Rücksicht nehmen, Niederlagen aushalten, Erfolge feiern und sich als Teil einer Gemeinschaft erfahren.

Zum Programm gehörten neben den Fußballspielen auch musikalische Pausen, Tanzangebote, Begegnungen mit der Feuerwehr, Pferdereiten sowie ein liebevoll vorbereiteter Imbissstand mit Grill und Getränken. Solche Angebote entstehen nicht nebenbei. Sie brauchen Vorbereitung, Absprachen, helfende Hände und Menschen, die bereit sind, Zeit und Energie in das Umfeld der Kinder zu investieren. Dass dies gelang, war an diesem Vormittag unübersehbar.

Ein besonderer Programmpunkt war „Tanzen mit Silke“. Die Tanzpädagogin Silke Friederici bietet seit Februar 2026 jeden Mittwochvormittag in der Kita Tanzunterricht für Kinder ab drei Jahren an. Das Angebot ist Teil der frühkindlichen Förderung und knüpft an die pädagogischen Schwerpunkte der Einrichtung an: Bewegung, Körperwahrnehmung, Rhythmus, Ausdruck, soziale Interaktion und Freude am gemeinsamen Tun. Gerade im frühen Kindesalter kann Tanz Kindern helfen, Sicherheit im eigenen Körper zu gewinnen, sprachfreie Aus-



Kita „Die Auenwaldentdecker“ organisierte kürzlich ein kleines Familienfest, inklusive Fußballturnier. Foto: privat

drucksmöglichkeiten zu entdecken und sich in der Gruppe zu orientieren.

Am Ende hatte die „Gurken-truppe“, die Mannschaft der Erzieher:innen, das Turnier zwar sportlich für sich entschieden und den Preis an die Kinder wei-

tergereicht. Gewonnen hatten an diesem Tag aber alle: die Kinder, weil sie bei schönem Wetter auf dem Sportplatz Wettiner Brücke einen Vormittag voller Bewegung, Spiel und Entdeckungen erleben konnten; die Eltern, weil sie nicht nur am Rand standen, sondern sichtbar Teil des Geschehens waren; und das Team der Kita „Die Auenwaldentdecker“, weil dieser Tag zeigte, wie tragfähig ein Umfeld sein kann, wenn pädagogische Arbeit, Elterninitiative und Förderverein ineinandergreifen.

Der Vormittag steht auch für eine größere Entwicklung in Leipzig. Viele Kindertagesstätten arbeiten derzeit daran, ihre pädagogischen Profile zu schärfen und Familien zu zeigen, was frühkindliche Bildung konkret bedeutet.

Zugleich verändert sich die Lage in der Stadt: In Leipzig sind nach Angaben aus der kommunalen Debatte zuletzt mehrere Tausend Kita-Plätze unbesetzt gewesen; zugleich wird über Schließungen, Platzabbau und die langfristige Entwicklung der Kitalandchaft diskutiert.

Diese Situation ist schwierig, sie eröffnet aber auch eine pädagogische Chance. Sinkende Kinderzahlen müssen nicht allein als Rückschlaggeschichte erzählt werden. Sie können – wenn Träger, Stadt, Land und Einrichtungen klug damit umgehen – auch Raum schaffen für kleinere Gruppen, intensivere Beobachtung, individuellere Förderung

und eine stärkere Verzahnung von Kita, Elternhaus und externen Bildungsangeboten. In Sachsen wird diese Debatte bereits geführt; seit 2025 sollen freierwerdende Mittel infolge sinkender Kinderzahlen auch zur Verbesserung des Betreuungsschlüssels im Kindergarten eingesetzt werden, ab 2026 auch in der Krippe.

Die Kita „Die Auenwaldentdecker“ zeigt im Kleinen, worum es dabei im Kern geht: Nicht jede gute Förderung findet im Gruppenraum statt. Manchmal entsteht sie auf einem Fußballplatz, neben einem Grillstand, beim ersten Kontakt mit einem Pferd, im Gespräch mit Feuerwehrleuten oder in einer Tanzpause zwischen zwei Spielen. Entscheidend ist, dass Kinder erleben: Hier gibt es Erwachsene, die ihnen etwas zutrauen, ihnen Räume eröffnen und ihre Entwicklung aufmerksam begleiten.

Für Familien, die in Leipzig einen Kindergartenplatz suchen, kann ein solcher Tag mehr sagen als jede Broschüre. Er zeigt eine Einrichtung, in der pädagogisches Konzept, Alltag und Gemeinschaft nicht getrennt nebeneinanderstehen. Sie werden erlebbar – laut, fröhlich, manchmal etwas wuselig, aber genau deshalb nah an dem, was Kindheit braucht.

➡ Infos: www.kinderland2000.de/einrichtung/leipzig/kita-die-auenwaldentdecker/

Letzte Chance für den Dialog mit dem Bild

ZWENKAU. Es ist Zeit für die Fiktion: Zu dieser wird für die Ausstellung „Sieh mal!“ mit Malerei von Frank Schletter am Freitag, 3. Juli, ab 19 Uhr in die Lehmhaus Galerie nach Zwenkau geladen.

Der Künstler ist seit Mitte der 1980er Jahre in der Leipziger Kulturlandschaft aktiv. Er arbeitet grenzübergreifend als Kulturschaffender in der Leipziger Theaterszene, als Grafiker und als freischaffender bildender Künstler. Seit 1994 ist er Mitglied im Bund Deutscher Grafikdesigner.



Arbeiten des Künstlers Frank Schletter sind in der Lehmhaus Galerie in Zwenkau zu sehen. Foto: André Kempner

In allen Bildern ist seine Freude, in seinen Werken Geschichten zu erzählen, zu erkennen: Egal ob ganz zart und zurückhaltend oder eher offensiv, in seinen Aktporträtzzeichnungen und -malereien bezieht Schletter den Betrachter stets ein, ein Dialog zwischen Bild und Betrachter. Motivwahl, Ausführung und Ausgestaltung erinnern häufig an Szenenbilder aus dem Theater. Sehen kann man die Ausstellung übrigens dann noch bis Samstag, 4. Juli.

➡ www.lehmhaus-galerie.de

Da Vinci: minimal-invasiv, schonend und innovativ

PATIENTINNEN UND PATIENTEN PROFITIEREN vom Einsatz roboter-assistierter Medizin am Herzzentrum Leipzig und Helios Park-Klinikum Leipzig

W as Ende der 90er Jahre noch eine absolute Innovation war, ist heute aus der Medizin nicht mehr wegzudenken. Operationsroboter bringen zahlreiche Vorteile sowohl für den Operateur als auch für die Patientinnen und Patienten mit sich. Minimal-invasive Eingriffe gehören in beiden Kliniken schon viele Jahre zum gängigen Standard. Kleine Schnitte, schnellere Wundheilung und kürzere Aufenthaltsdauer sind wesentliche Vorteile. Der Da-Vinci-Roboter steigert zusätzlich die Möglichkeiten minimal-invasiver Eingriffe. Das Verfahren ist hochpräzise und ermöglicht ein schonendes Operieren.

„Wenn die Schnitte kleiner sind, sind Wundinfektionsraten auch sehr viel geringer. Das ist ein zentraler Vorteil für Patientinnen und Patienten.“

Priv.-Doz. Dr. med. Philipp Kiefer
Oberarzt der Universitätsklinik für Herzchirurgie am Herzzentrum

Bessere Operationsmöglichkeiten vor allem in der Krebsmedizin und Thoraxchirurgie
Die Steuerung des Da-Vinci-Operationsroboters ist deutlich präziser und übersichtlicher, als dies durch den konservativen Zugang im herkömmlichen Operationsbereich möglich ist. Mit dem Roboter können Stellen erreicht werden, die andernfalls nur schwer zugänglich sind. Außerdem profitieren Chirurginnen und Chirurgen von einer 3D-HD-Sicht auf den Eingriffsbereich mit 12-facher Vergrößerung.

„Gerade in den Regionen, wo wir wenig Platz haben, zum Beispiel im kleinen Becken bei der Enddarmchirurgie, kann der Roboter sehr gut und viel mehr das Handgelenk bewegen als der Operateur. Man hat große Freiheitsgrade über 540 Grad und kann damit von mehr Regionen aus an eine Stelle kommen, als man das nur von oben könnte. Außerdem kann der Roboter die Geräte über eine lange Zeit ermüdungsfrei halten, wo man als Operateur auch schon einmal eine kraftschonende Pause braucht“, erläutert Dr. med. Andreas Flade, Leitender Oberarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie am Helios Park-Klinikum Leipzig.

Auch wenn dem Einsatz des Da Vincis am Helios Park-Klinikum Leipzig im

Brust- und Bauchraum keine Grenzen gesetzt sind, profitieren insbesondere die Patientinnen und Patienten im Darmkrebszentrum, aber auch bei Operationen der Reflux-, Magenkrebs-, Pankreas- und Leberchirurgie von dem OP-Roboter.

Hohe Präzision und minimale Schnitte auch bei Bypass-Operationen

Am Herzzentrum Leipzig assistiert und erleichtert der Da Vinci im Bereich der Herzchirurgie aktuell die Bypass-Operationen. „Der Da Vinci übernimmt den Teilschritt der Entnahme der linken Brustwandarterie. Er löst sie sehr viel einfacher und höchst präzise heraus, damit sie später als Umgehungsgefäß für die Engstelle wiedereingesetzt werden kann. Durch die Freiheitsgrade des Roboters kann die Brustwandarterie in der kompletten Länge dargestellt und minimal-invasiv entnommen werden“, so Priv.-Doz. Dr. med. Philipp Kiefer, Leitender Oberarzt der Universitätsklinik für Herzchirurgie am Herzzentrum Leipzig. Anschließend wird die Arterie konventionell auf das Herz aufgenäht.

Kleinere Zugangswege und schnelle Genesung

Mit dem Einsatz des Roboters entstehen für Patientinnen und Patienten kleinere



MENSCH UND MASCHINE: Mit roboter-assistierten Operationsverfahren am Da Vinci eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten und zahlreiche Vorteile für Patientinnen und Patienten. Fotos: Christian Hüller/Helios Kliniken

sehr guten postoperativen Verlauf.

Zukunftsweisend und innovativ: Neue Möglichkeiten der Roboterchirurgie

„Das Verfahren ist modern sowie zukunftsweisend. Außerdem sind die Einsatzgebiete des Da Vincis vielfältig. Daher ist es wichtig, dass junge Kolleginnen und Kollegen lernen, damit umzugehen und daran ausgebildet werden“, reflektiert

Schnitte und Narben, dadurch haben sie weniger Schmerzen und sind schneller wieder auf den Beinen. „Wenn die Schnitte kleiner sind, sind die Wundinfektionsraten natürlich auch

sehr viel geringer. Das ist ein zentraler Vorteil für Patientinnen und Patienten“, ergänzt Priv.-Doz. Dr. med. Kiefer. Die hohe Präzision und schonendere Methode fördern insgesamt einen

Mehr Information

HERZZENTRUM LEIPZIG
Strümpellstr. 39, 04289 Leipzig
Telefon: 0341 865 0



HELIOS PARK-KLINIKUM LEIPZIG
Strümpellstr. 41, 04289 Leipzig
Telefon: 0341 864 0

